

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri

Herausgeber: Historischer Verein Uri

Band: 42-43 (1951-1952)

Artikel: Verwitterte Inschriften an Altdorfer Kirchen

Autor: Christen, Alex

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwitterte Inschriften an Altdorfer Kirchen

Von Alex Christen

Man sagt oft, auch Steine könnten reden. Jedem verständlich ist ihre Sprache, wenn der Ersteller eines Bauwerkes mit Hammer und Meißel in harten Stein hauen lässt, was er der Nachwelt überliefern will. Die Zeit geht freilich auch hieran nicht spurlos vorüber. Die Steine verwittern, und eine wohlgemeinte Renovation tut dann nur zu oft das Uebrige. So gilt es sorgfältig festzuhalten, was uns auf diese Weise aus vergangenen Zeiten gekündet wird.

Wohl von vielen kaum beachtet, tragen einige Gotteshäuser in Altdorf in Stein gemeißelte Inschriften, die alle ziemlich sicher aus der Bauzeit stammen. Der Sandstein, der dabei meistens verwendet wurde, beginnt aber leider, soweit er ungeschützt ist, erfahrungsgemäß mit ungefähr 300 Jahren zu zerbröckeln. So zeigt sich denn eben auch bei diesen Inschriften heute der Beginn des Zerfalls.

Bei der Kirche St. Karl zum Obern Hl. Kreuz, der Klosterkirche, finden sich an den vier Kapitellen der säulengetragenen, formschönen Vorhalle, von links nach rechts, beginnend mit den teilweise in die Kirchmauer eingebauten Säulen, folgende Verse, die über die Geschichte dieses Heiligtums Aufschluß geben:

EIN ALT CAPPEL ALHIE IST GSTANDEN
DARVON DAS CRVZIFIX VERHANDEN
ZVM HELGEN CRVEZ WAR SY GENANT
VON ANDACHT BSVOCHT GAR WOL BEKANT

SY WARD VERBREND DOCH ONGEFÄR
ALS MAN ZELT SEXHVNDERTELFF IAR
IST WIDERVM ALHAR GESTELT
DO MAN DAS SIBENZECHENT ZELT

VS ALMVOSSSEN FRIGEBIGKEIT
IST DISER BVW INS WERCH GELEIT
ZVO GOTES ER MARIA ZART
DIE KILCH ALHIE GEBVWEN WARD

SANT CARLO WIER HIE RIEFEND AN
SANT ROCHVS VND SEBASTIAN
ZVO FVERBIT DARDVRCH GOT WEL GEBEN
HIE ZYTLICH DÖRT DAS EWIG LEBEN

Der hier erwähnte Brand von 1611 ist keiner der historisch bekannten Brände des Fleckens. Die Kirche wurde demnach 1617 wiederum neu aufgebaut, eine Jahreszahl, welche mit der in „*Helvetia Christiana*“ (Bistum Chur, Bd. II, S. 68) genannten Zahl 1615 offenbar nicht übereinstimmt. Diese dürfte wohl eher dem Baubeginn entsprechen. Das *Frauenkloster* selbst war 1608 als „*Kloster zu allen Engeln*“ in Attinghausen gestiftet worden, wurde aber 1676 durch Feuer zerstört und im folgenden Jahre in Altdorf neu errichtet. An diesen Wiederaufbau erinnert die mit dem Brückerwappen gezierte Inschrift ob dem Klostereingang:

16 Johan Caspar Brückher Anwaldt vnd Zahlherr, vnd
Jacob Frantz sein Sohn Bavwherr dises Löblichen Gottshavs 77

Am andern Dorfeingang steht mit ebenso imponierendem, architektonisch schönem „Vorzeichen“ die *Kapelle zum Untern Hl. Kreuz*. Ueber dem Türsturz finden wir folgenden, merkwürdigerweise leicht „verschoben“ angebrachten, lateinischen Vers:

HORRIFICAQ EVICVNQVE FVGIS CONTAGIA PESTIS
HVC ADES HOCCE MANET FORNICE CERTA SALVS

Die Kirche wurde demnach als Votivkirche gebaut, da der Beulen tod im Urnerlande die Sense schwang, sagt doch der Spruch in freier Uebertragung:

Wer immer Du seist, der die Ansteckung schreckerregender
Pest Du fliehst,
Eile hieher, denn in dieser Halle wohnt sicheres Heil!

Die Kapellenstiftung wurde 1677 mit einem großen Teil des Kapellenvermögens vom Obern Hl. Kreuz bedacht. Der Bau dürfte eher früher, wahrscheinlich bald nach dem furchtbaren Pestjahr 1629 entstanden sein.

In Altdorfs ältestem kirchlichem Bau, dem *Beinhau*, findet sich an der Balustrade in der Oberkirche, unter dem in Stein gehauenen Totengerippe mit Sanduhr und Hippe, der Name des Bauherrn:

CASPAR ROMANVS
BESLER DERZIT
KILCHENVOGT VND
BAWMEISTER DES
GOTSHVS 1596

Aber der Tagsatzungsgesandte und Landvogt des Thurgaus, Kaspar Roman Beßler, war sich bewußt, daß nicht Rang und Ehre dieser Welt dereinst entscheidend sein werden. Auf der Rückseite der Ballustrade, gegen die Unterkirche, ließ er den bedenksamen Spruch einmeißeln:

HIE RICHT GOT NACH DEM RECHTEN
DIE HERREN LIGENT BY DENN KNECHTEN

Im nahen „Oelberg“ befindet sich ein Steinsarkophag mit den Gebeinen des 1546 im Ruf der Heiligkeit verstorbenen Waldbruders Nikolaus Zwyer. Die Grabplatte trägt das Hochrelief des Toten und auf der längeren Seite eine Inschrift. Leider ist diese früher hochverehrte Grabstätte heute nicht mehr zugänglich.

Auf dem Allerheiligenberg sodann ist neben dem Kircheneingang des *Kapuzinerklosters* eine kunstvolle Gedenktafel. Die in schwungvollem Latein abgefaßte Inschrift (deren Originaltext findet sich auf Seite 54, Note 12, dieses Neujahrsblattes) enthält in deutscher Uebertragung folgende Widmung:

Zum Ruhme des allerhöchsten Gottes,
Zur Ehre der seligen, allzeit jungfrälichen Gottesgebärerin
Maria und aller Heiligen,
Zur Erhöhung der heiligen katholischen Kirche und zur Ausbreitung des Glaubens
hat Walter von Roll, güldener Ritter, (diese Kirche) erbaut
und dem Orden der Minderbrüder des Hl. Franz, den Kapuzinern,
übergeben.

Als „güldener Ritter“ bezeichnet sich hier von Roll, da er vom Papst zum Ordensritter vom „goldenem Sporn“ — eques calcaris aurei oder eques aur(e)atus — ernannt worden war.

Auf Betreiben des Ritters und Obersten Walter von Roll waren bekanntlich 1578 die Kapuziner nach Altdorf gekommen, deren Klösterchen 1581 der bereits früher bestehenden, aber bei dieser Gelegenheit jedenfalls erweiterten Kirche zugebaut wurde.

Möchten diese Zeilen dazu beitragen, daß solche schon durch ihr Alter wertvolle Inschriften mehr als bisher beachtet und ehrfurchtvoll vor gänzlichem Zerfall bewahrt werden.